Freis Wort – Lokalausgabe Suhl – 01.07.2013

Architektour zum Wohnen im Alter

Der Tag der Architektouren 2013 hat wieder einmal gezeigt, was den Suhlern wirklich auf der Seele brennt: Wo kann man im Alter sicher, aber selbstbestimmt leben. Auf dem Döllberg gab es Antworten.

Von Olaf Amm

Grundriss einer Single-Wohnung auf dem Döllberg. Grafik: projektscheune

Suhl - Es ist schon ein bisschen verrückt, was man sich mit vielen Gebäuden leistet. Leistet ist im ökonomischen Sinn gemeint. Häuser, die vor 30 Jahren aus Beton gegossen wurden, werden nach wenigen Jahrzehnten reihenweise wieder abgerissen. Es ist Verschwendung von Ressourcen, die in vielen Fällen aus ästhetischen Gründen durchaus berechtigt ist.

Aber es geht auch anders, wie kreative Architekten beweisen und alljährlich zum Tag der Architektour (es geht dabei um Touren zu Bauwerken) in der ganzen Republik präsentieren. Am Sonntagnachmittag wurde auf dem Suhler Döllberg die altersgerechte Wohnanlage der AWO präsentiert, die aus einer ehemaligen DDR-Schule entstanden ist. Der Andrang war gewaltig. Über 80

Suhler waren gekommen, um sich das 2010 eröffnete Projekt anzusehen. Architekt Jens Lönnecker musste so viele Fragen beantworten, dass er am Abend heiser, aber zufrieden abschloss.

Architektur schien für die zumeist älteren Zuhörer gar nicht im Mittelpunkt zu stehen. Viele suchen einfach Alternativen für ein Leben im Alter, wenn die Zipperlein anfangen, Treppensteigen beschwerlich wird und manchmal schon ein Rollator genutzt wird. Vom Pflegeheim ist man da noch Jahre entfernt, aber so wie bisher geht es auch nicht weiter.

Für genau diese Zielgruppe hat Lönnecker mit seinen Kollegen vom Architekturbüro Projektscheune in St. Kilian die einstige Döllbergschule neben der Sternwarte umgebaut. 55 Wohnungen zwischen 45 und 75 Quadratmeter Größe sind entstanden, alle sind barrierefrei. Vom ehemaligen Schulgebäude ist nicht mehr viel zu erkennen. Ein geräumiger Laubengang am Innenhof verbindet die einzelnen Wohnungen, auf der anderen Seite bieten großzügige Balkons idyllische Blicke ins Grüne. Bushaltestellen, Ärzte, das Klinikum und Einkaufsmöglichkeiten sind nicht weit entfernt. Wer möchte, kann einen Einkaufsservice beauftragen oder die Wohnung von Servicekräften reinigen lassen - je nach Bedarf wird das dazu gebucht und einzeln bezahlt. Die Kaltmiete liegt bei fünf Euro pro Quadratmeter - erhebliche Fördermittel beim Bau machen das möglich. Mit dem Projekt "Wohnen im Klassenzimmer" waren die Suhler bundesweite Vorreiter. Mittlerweile gibt es einige Nachahmer, aber der Bedarf in Suhl und andernorts ist gigantisch. "Wir können nicht alle Schulen umbauen, aber selbst das würde nicht reichen", scherzte Lönnecker. In Zukunft müssten mehr "normale" Wohnanlagen umgerüstet werden, sonst sei die Nachfrage nicht zu befriedigen. Auf dem Döllberg sind alle Wohnungen konstant belegt. Ein-Personen-Wohnungen wechseln öfter, Zwei-Personen-Appartements sind schwerer zu bekommen.